

## Spannende Detektivarbeit im Amt

### Besuch beim ärztlichen Dienst im Versorgungsamt

Im letzten Jahr machte das Amt für Versorgung und Integration (AVIB) Schlagzeilen. Ein Bearbeitungsstau sorgte dafür, dass sich Anträge auf Schwerbehinderung bis zu zwölf Monate im Amt stapelten. Grund dafür war ein personeller Engpass im versorgungsärztlichen Dienst, der inzwischen aufgefangen werden konnte. Weitere ärztliche Kolleginnen und Kollegen sind dennoch gerne gesehen. Wie ist es, im AVIB zu arbeiten? Wir haben uns umgeschaut.

Das AVIB sitzt am Rande der Bremer Innenstadt. Obwohl viele Menschen im Laufe ihres Lebens mit dem AVIB zu tun haben, ist es in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Zu den Hauptaufgaben des AVIB zählen viele Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Schwerbehindertenrecht: Pro Jahr werden beim Amt etwa 5.000 Erstanträge auf Anerkennung einer Schwerbehinderung eingereicht. Ab einem Grad der Behinderung (GdB) von 50 wird ein Ausweis ausgestellt, ab einem GdB von 20 gibt es Erleichterungen beispielsweise bei der Steuer.

Für die Beurteilung der gesundheitlichen Verhältnisse ist der versorgungsärztliche Dienst zuständig. Im Rahmen des Sozialen Entschädigungsrechts zahlt das AVIB unter anderem Versorgungsrenten und Leistungen der Heil- und Krankenbehandlung. Hierzu gehören das Opferentschädigungsgesetz und das Infektionsschutzgesetz. Hier stellt der Ärztliche Dienst fest, ob dauerhafte gesundheitliche Einschränkungen durch die Tat oder die Impfung bestehen.

Leiterin des Ärztlichen Dienstes ist Christina Wilkens-Mawn. Die 53-jährige ist seit 2012 beim AVIB, seit 2022 leitet sie das siebenköpfige ärztliche Team. Die Fachärztin für Chirurgie hat lange in Kliniken in Bremerhaven und Bremen in der Unfallchirurgie gearbeitet. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes waren die Arbeitszeiten aber nicht mehr mit dem Familienleben zu vereinbaren. So ging sie in die Verwaltung – zunächst in das Versorgungsamt nach Oldenburg, später wechselte sie nach Bremen.

#### Spannende Diagnosen

Die Gutachten werden aufgrund der personellen Situation allein nach Aktenlage erstellt. Dafür werten die Ärztinnen und Ärzte Befunde aus und lesen Arztbriefe, Rehaberichte oder Entwicklungsberichte. „Wir müssen uns ein umfassendes Bild machen, um einzuschätzen zu können, wie stark die Teilhabe an der Gesellschaft dauerhaft eingeschränkt ist“, sagt Christina Wilkens-Mawn. Das gleicht oft einer Detektivarbeit,

zumal es auch um seltene Erkrankungen oder Gendefekte geht – also Erkrankungen, die nicht zum Standard gehören. „Das ist wirklich spannend“, sagt Wilkens-Mawn. „Von manchen Diagnosen hören wir hier zum ersten Mal und lernen fast täglich etwas dazu.“ Auf Basis der Unterlagen schlagen sie einen GdB und bei Bedarf zusätzliche Merkzeichen vor.

Wie lange die Bearbeitung eines Antrags dauert, hängt auch davon ab, wie vollständig der Antrag war, welche Unterlagen angefordert werden müssen und ob die behandelnden Ärztinnen und Ärzte die Anfragen schnell beantworten. „Aus den resultierenden Funktionsbehinderungen und nicht den Diagnosen selbst begründet sich der GdB“, sagt Wilkens-Mawn. Die Anträge werden von der Verwaltung priorisiert und nicht nur nach dem Zeitpunkt des Eingangs bearbeitet. „Wenn aufgrund der Erkrankung, zum Beispiel Krebs, besondere Eile geboten ist, geht das vor“, so Wilkens-Mawn. „Auch Erwerbstätige haben Vorrang, da ab einem GdB von 30 ein besonderer Kündigungsschutz besteht.“

#### Fast alle Arbeitsmodelle möglich

Das Amt arbeitet inzwischen fast papierlos. Anträge auf Schwerbehinderung können online gestellt werden und die Akten sind inzwischen fast alle digitalisiert. „Daher ist auch das Arbeiten im Home Office problemlos möglich. Das macht den Arbeitsplatz beim AVIB insbesondere wegen der Vereinbarung von Beruf und Familie sehr attraktiv“, so Wilkens-Mawn. Nur die gründliche Einarbeitung muss in Präsenz erfolgen. „Die Kernarbeitszeit ist von 10 bis 14 Uhr, man kann allerdings bereits um 6 Uhr anfangen oder erst um 20 Uhr gehen – wir machen hier wirklich vieles möglich“, sagt Christina Wilkens-Mawn. „Mindestens ein gemeinsamer Tag pro Woche in Präsenz muss allerdings sein, damit wir uns in unserem kleinen netten Team nicht aus den Augen verlieren.“

Auch wenn 2022 einige Neue dazu gekommen sind, freut sich Christina Wilkens-Mawn über weiteren Zuwachs: Gesucht werden Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen. Wichtig sind dabei sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache, denn in den Berichten muss man manchmal zwischen den Zeilen lesen können. Wilkens-Mawn: „Der Wechsel aus der Klinik oder der Praxis in die Verwaltung lohnt sich. Wir haben Top-Arbeitsbedingungen, ein tolles Arbeitsklima, nette Vorgesetzte und Kollegen und ein interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet. Was will man mehr?“



Wer sich für die Arbeit im versorgungsärztlichen Dienst interessiert, kann sich gerne beim AVIB melden.

#### Kontakt

Christina Wilkens-Mawn

☎ 0421/361 53 56

✉ Christina.Wilkens-Mawn@avib.bremen.de